Chronologie der Geschichte von Simmershausen

zusammengestellt für

die Stadtchronik von Römhild

Siegfried Erbach, im November 2017
und jeweils in den Folgejahren aktualisiert

Diese Chronologie ist Teil der Simmershäuser Ortschronik, die neben der Zeittafel von 874 bis 2013 der Stadtchronik konform mit Jahresblättern weitergeführt wird.
An geeignete Stellen ist rot hervorgehoben auf ausführliche Artikel zur Geschichte von Simmershausen hingewiesen.
Anlässlich der 1150-Jahrfeier im Jahr 2024 ist die Ortschronik auch als Buch erschienen und kann vom Verfasser bezogen werden. Das Inhaltsverzeichnis, eine Leseprobe und Details zum Bezug finden Sie unter: 00 Simmershausen Die Chronik.

Das Dorf

Die Kirche

Die Schule

Die Turmknopfdokumente

Das Bimmelbähnle

Die Freiwillige Feuerwehr

Die Vereine von Simmershausen

Die Gaststätten

Deutsche Währungen

Juden in Simmershausen

Der II. Weltkrieg: Feldpost aus Frankreich

Der II. Weltkrieg: Der Bomberabsturz bei Simmershausen von Günther Zeitz

Die Sächsische Landwehr

Die Landwirtschaft

Der Werra-Main-Kanal

Heimatkundliche Aufzeichnungen von Karl Hebig

Das Simmershäuser Ruchbuch

Simmershausen in der Lokalpresse

Die Gebäudechronik

Die Feldflur

Kirmes in Simmershausen

… und weitere Zeitdokumente

Siegfried Erbach
Bedheimer Straße 7
98630 Römhild OT Simmershasen

Tel: 036875 69335
mobil: 0172 9334 793
Email: siegfried.erbach@outlook.de

Zeittafel

Ein erstes Zeugnis von Menschen in unserem Gebiet ist ein Faustkeil aus der jüngeren Steinzeit, der in unserer Feldflur gefunden wurde und auf ein Alter von annähernd 2000 Jahre v. Chr. geschätzt wird.
Jedoch wird von einer dichteren Besiedlung erst ab dem 5. Jahrhundert gesprochen. Zu dieser Zeit etwa eroberten die Franken das Main-Werra-Gebiet und zerschlugen das Thüringer Königsreich.
Damals werden wohl die ersten Siedlungen hier entstanden sein. Gerade in Simmershausen ist noch die altfränkische Dorfstruktur erkennbar und der Ortskern steht mittlerweile wegen der typischen Häuseranordnung unter Denkmalschutz. (***Artikel: Das Dorf)***
Mit Jahreszahlen läßt sich die Geschichte von Simmershausen jedoch erst ab dem 9. Jahrhundert belegen:

874 Eine Schenkungsurkunde an das Kloster zu Fulda enthält die erste urkundliche Nennung Simmershausens unter dem Namen Sigimareshusun.
vgl. Schannat: Trad. Fuld. p.288 num.172 (Staatsarchiv Mng.)
"in Struphitorphona- marcu veliquum in Sigimareshusun"
z.dt: in der Gemarkung Streufdorf und Reste in Simmershausen

1317 Simmershausen wird unter dem Namen Symarshusin als Grundbesitz und Lehnschaft des Rittergutes Sternberg erwähnt.

1340 Einer am 02. Februar 1340 im Kloster Veßra ausgefertigten Urkunde zufolge, „verkauften Heinrich Marschalk und seine Ehefrau Jutta mit Willen und Wissen ihrer Söhne Johann und Heinrich und ihrer anderen Kinder dem Abt und Konvent des Klosters Veßra eine Hufe im Dorf Simmershausen (`Simershusen`), die Hermann innehat und bearbeitet. … Die Verkäufer übergeben dies dem Kloster zum ewigen Besitz. Zeugen sind: Konrad, Ritter zu Heldritt; Konrad, Pfarrer zu Schwarza; Johann Marschalk, Bruder Heinrich Marschalks, Pfründner zu Veßra; Dietrich von Bibra; Johann, Schulmeister zu Veßra.“

1424 Die Wettiner Landgrafen errichten die Sächsische Landwehr "um des besseren Friedens, Schutz und Schirmes willen". Noch heute erinnern Flurnamen, wie Sandlandwehr, Bühllandwehr und Reste der Grabenanlage im Kuhrasenholz und am kleinen Rother Stausee an deren Verlauf. (***Artikel: Die Sächsische Landwehr)***

1497 Entsprechend einer Urkunde vom 27. Februar 1497 „belehnt Wilhelm, Graf zu Henneberg (gemeint ist Graf Wilhelm IV von Henneberg-Schleusingen – Anmerkung Bernd Heim) Sebastian Bott, seine Ehefrau Margarete und ihre Kinder mit einem Hof zu Simmershausen (`Seymershaußen`). Davon zinst u.a. Johann Rinck zu Simmershausen von einer Hufe ebenda mit Hofreite, Wohnhaus, Scheune und Garten“.

1523 Für Simmershausen stiftet Eucharius von Heßberg eine Kapelle, deren Turmbau noch heute erhalten ist. (***Artikel: Die Kirche)***

1528 Nachdem bereits Teile der Sternbergschen Lehnschaften von den Grafen von Heßberg um 1500 erworben wurden, geht das gesamte Rittergut an das Heßberger Grafengeschlecht.

1618-48 Dreißigjähriger Krieg. In dessen Verlauf werden zwei Drittel des Dorfes niedergebrannt. Die Einwohnerzahl schrumpfte von ehemals 40 auf 14 Mannschaften im Jahr 1650, in Folge von Kriegsopfern, Vertreibungen, Pest und Blattern.

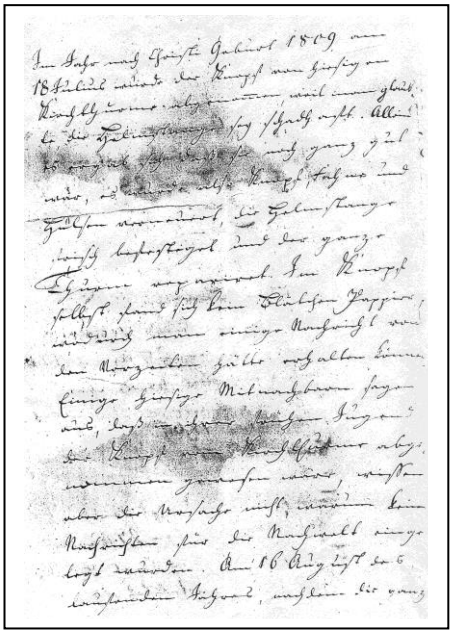
1672 Der Ort erholt sich nur langsam von den Kriegswirren. Noch immer sind 28 Gehöfte öd und leer.

1720 Zahlreiche jüdische Familien werden in Simmershausen angesiedelt, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts eine Schulstelle im Ort unterhalten. (***Artikel: Die Juden)***

1721 Simmershausen erhält gleichfalls ein christliches Schulgebäude.

1773 Die Grafen von Heßberg verkaufen den Simmershäuser Grundbesitz an P.P. Philippi von Königshofen, der ihn 1799 für 10500 Gulden an die Familie von Bibra weiter veräußert.

1774 Johann Eucharius Faber stirbt. Der gebürtige Simmershäuser wurde als Orientalist und Sprachwissenschaftler an den Universitäten Kiel und Jena berühmt.



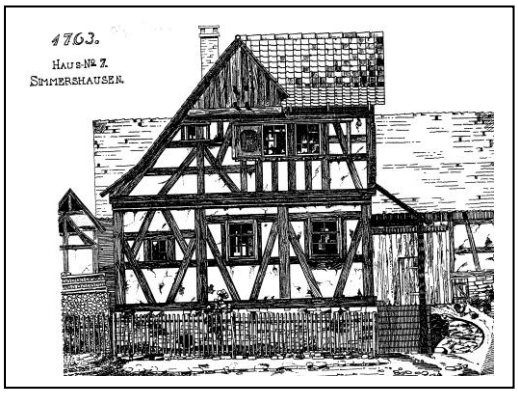
1809 Der Staat übernimmt die Simmershäuser Lehnschaften und verkauft das Land an die Bauern. Simmershausen wird eine politisch selbständige Gemeinde. Im selben Jahr wird zu Reparaturzwecken der Kirchturmknopf abgenommen. Pfarrer Johann Nicolaus Leipold und Schultheiß Johann Philip Rieneck bedauern, dass aus früheren Zeiten keine Nachricht hinterlegt ist und hinterlassen für die Nachkommen eine Kupferrolle mit Dokumenten, die bei späteren Turmreparaturen (zuletzt 1992) ergänzt werden. (***Artikel: Die Turmknopfdokumente)***

1840-42 Das Herzogtum veranlasst den umfangreichen Chausseeneubau zwischen Simmershausen und Bedheim.

1848-49 Revolutionsjahre. Auch in Simmershausen bildet sich eine Bürgerwehr. Die letzten feudalen Überreste, die Fronen auf den gräflichen Wiesen, werden aufgehoben.

1881 Die Kirche erhält ein neues Schiff. Nebenstehend ist die wohl älteste Photographie der Simmershäuser Kirche, bereits mit dem neuen Kirchenschiff, aber noch mit der alten Schule, welche 1906 abgerissen wurde.

1903 In der Broschüre Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens. Heft XXIX- Herzogthum Sachsen-Meiningen wird Simmershausen wie folgt beschrieben: „In Simmershausen befinden sich noch manche ältere Häuser, welche durch regellos freie Stellungen und sichtbare Holzconstructionen des Fachwerkes bei der üblichen Einfachheit und Wiederkehr der Motive, Andreaskreuze, Schrägstreben u. dgl., auch noch mit äußeren Schiebe-Fensterläden, dennoch viel malerischer wirken als in anderen Dörfern, besonders Haus Nr. 38, Nr. 14, Nr. 52.“ (***Artikel: Die Gebäudechronik)***



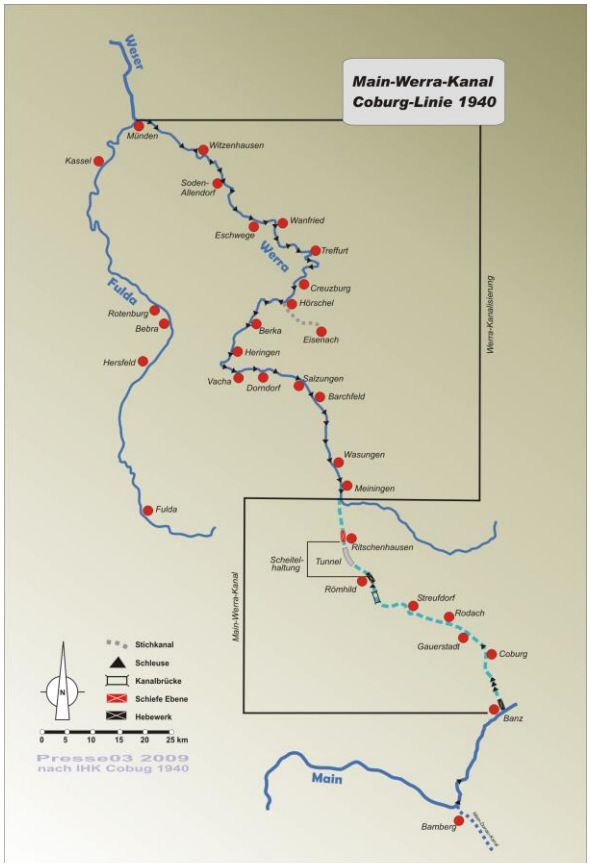
1904 Am 17. Oktober wird die neue Schule eingeweiht. Der Schulbau kostete der Gemeinde 21600 Mark. (***Artikel: Die Schule)***

1914 Am 31. Juli abends ist Mobilmachung und am 04. August verlassen die ersten Kriegsteilnehmer den Heimatort.

1918 Der Erste Weltkrieg ist verloren. Von 61 Mann, die in den Krieg zogen, sind 19 gefallen. Vier Familien verloren drei Söhne.

1921 Der Ingenieur Max Popp aus Eicha installiert das elektrische Ortsnetz.

1936 Die wegen des I. Weltkrieges nicht mehr realisierte Planung einer Schiffbarmachung der Werra und ein weiterer Kanalausbau bis zum Obermain wird wiederaufgenommen. Die Vorarbeitsämter Eisenach und Coburg legen im Frühjahr 1942 eine baureife Planung der Kanaltrasse vor. Der Werra-Main-Kanal sollte von Streufdorf kommend zwischen der Landstraße und dem Leitenholz in unserer Gemarkung verlaufen und auf der Höhen-schichtlinie 320 NN die Krummen Berge schneiden. Vor der Landstraße nach Bedheim war eine Aufweitung zum Verladehafen geplant. Durch das Kuhrasenholz, westlich des Linharz, sollte nach den Planungsunterlagen dann der Kanal über Gleichamberg, Römhild, Haina, Westenfeld, Jüchsen und Ritschenhausen bei Untermaßfeld zur Werra geführt werden.
Zum Baubeginn kam es dann kriegsbedingt aber doch nicht mehr. Jedoch sind in den Bebauungsplanungen der betroffenen Ortschaften bis in die 60-iger Jahre die Trassenführungen noch berücksichtigt worden. (***Artikel: Der Werra-Main-Kanal)***

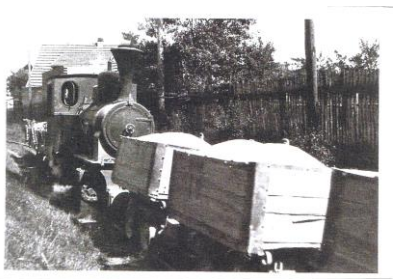


1939-45 Der Zweite Weltkrieg. Von 55 eingezogenen Männern sind 11 gefallen, beziehungsweise vermisst. Thüringen wird sowjetische Besatzungszone.
(***Artikel: Marie Seifert – Mein Heimatdorf)***

1944 Am 30. März stürzt eine britische Lancester in den Au-Wiesen ab. Von der achtköpfigen Crew kommen der Pilot und 3 Besatzungsmitglieder ums Leben. Das Bombenflugzeug detoniert. In Simmershausen deckt die Druckwelle eine Reihe Scheunendächer ab und viele Fensterscheiben gehen zu Bruch.
Günther Zeitz – Der Bomberabsturz bei Simmershausen)

1946 Die 1888 errichtete Schmalspurbahn von Hildburghausen nach Lindenau/ Friedrichhall, welche mitten durch Simmershausen führte, wird demontiert und als Teil der Reparationsleistungen nach Russland geschafft. (***Artikel: Das Bimmelbähnle)***

1950 Untenstehende Abbildung zeigt die Werksbahn der Firma Hopf, ein Steinbruchunternehmen vom Großen Gleichberg, welches auf diese Weise Schottermaterial von Gleichamberg nach Simmershausen zur Asphaltmischanlage lieferte. In den 60-iger Jahren wurde dann die Werksbahn durch LKW ersetzt.



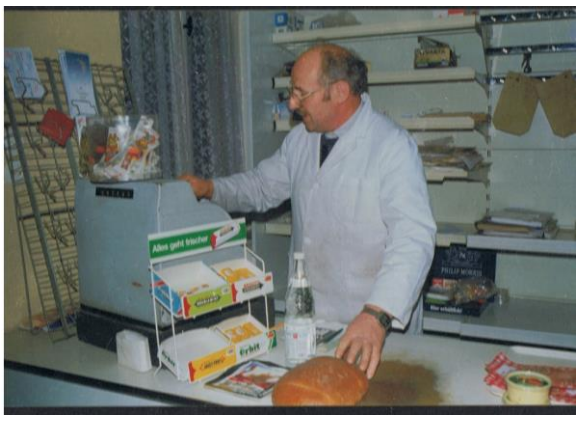
Werkbahn des ehemaligen Basaltwerkes Gleichamberg mit Schotterwagen in Simmershausen , mit dampfbetriebener Lok von 11t , Bn2t , Spurweite 750mm .

Gleichfalls ist hier die Asphaltmischanlage fotografiert, eine wahre Dreckschleuder, welche erst in den 70-iger Jahren den Betrieb einstellte.

1960 Die Landwirtschaft, noch Haupterwerbsquelle der Simmershäuser, wird vollgenossenschaftlich betrieben, vorerst der Feldbau und ab 1971 auch der komplette Rinderbestand. ***(Artikel: Die Landwirtschaft)***

1961 Die innerdeutsche Grenze wird errichtet. Simmershausen ist bis 1971 Teil des fünf Kilometer breiten Sperrgebietes zur Westgrenze.

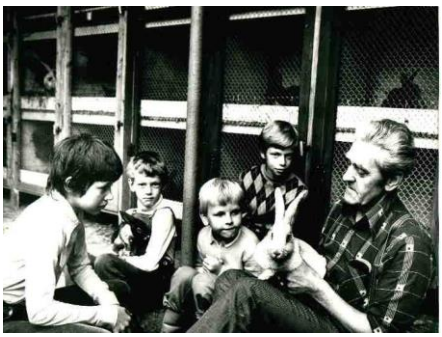
1962 Das Nationale Aufbauwerk war in den 50-iger und 60-iger Jahren eine organisierte freiwillige und unentgeltliche Tätigkeit, um gemeinnützige Gebäude und Einrichtungen zu schaffen, welche dem Gemeinwohl dienten. Neben dem Feuerwehrgerätehaus, der Leichenhalle und dem Sportplatz wurde auch das Konsumgebäude über diese Initiative von den Simmershäusern errichtet.



Diese Verkaufsstelle hielt sich noch bis zu Beginn der 90-iger Jahre und wurde dann aus Rentabilitätsgründen von der Konsumgenossenschaft aufgegeben und das Gebäude verkauft. Im Bild ist Heinz Beyer, der langjährige Verkäufer, der gemeinsam mit seiner Frau über viele Jahre bis zur Schließung den Laden betrieb.

1970 In diesem Jahr gründet sich in Simmershausen der Ortsverband des VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter mit den Sparten Kleingärtner und Rassekaninchenzucht. Die Rassekaninchenzüchter sind mittlerweile als eigenständiger eingetragener Verein organisiert und haben am Ortsausgang nach Bedheim hin ein

eigenes Spartenheim errichtet. Auch die Kleingärtner firmierten zum e.V. und unterhalten noch ihre Gartenanlage neben dem Sportplatz. Die untenstehenden Bilder zeigen den langjährigen Vereinsvorsitzenden Lothar Schmidt (um 1980) mit Jungzüchtern und den Verband der Kleingärtner zum Festumzug anlässlich der 1125-Jahrfeier 1999. ***(Artikel: Die Simmershäuser Vereine)***



1978 Der Milzlauf oberhalb der Gemarkung wird begradigt. Seitdem sind die regelmäßigen Überschwemmungen im Unterdorf Vergangenheit.

1979 Simmershausen wird an das Fernwassernetz der Talsperre Schönbrunn angeschlossen. Die Arbeitsleistungen innerhalb der Ortslage werden von der Dorfbevölkerung erbracht.

1987 Herr Oberlehrer Gregor Seifert, der mit seiner Frau Marie, geb. Schippel im Obergeschoß der ehemaligen Schule wohnt, findet auf dem Dachboden eine alte Ortschronik. Diese wurde im Jahr 1839 von Lehrer Johann Ludwig Schmidt begonnen. Der letzte Eintrag datiert aus dem Jahr 1914. In altdeutscher Schrift lautet der Eintrag: I. Weltkrieg. Mehr ist hierzu nicht aufgezeichnet. Nach dem Zusammenschluss zur Gemeinde Gleichamberg im Jahr 1992 wurden die Simmershäuser Gemeinde-unterlagen von Frau Ingrid Dömming archiviert. Der Gemeinderat hat sich entschlossen, dieses geschichtsträchtige Dokument, zusammen mit dem gemeindeeigenen Hebammenkoffer dem Stadtmuseum zur Archivierung zu überlassen. Frau Margarethe Braungart, die Museumsleiterin quittierte den Erhalt und die Verwahrung.

1989-90 Das innerhalb der sowjetischen Besatzungszone aufgebaute sozialistische Wirtschaftssystem ist zusammengebrochen. Machtvolle Bevölkerungsdemonstrationen in allen Teilen des Landes erzwingen am 09. November 1989 die Öffnung der innerdeutschen Grenze. Auf nebenstehendem Bild ist die Öffnung der Grenzanlage im Januar 1990 von Adelhausen nach Bad Rodach hin abgebildet.

Zum 01.01.1990 wird Frau Monika Römhild als Bürgermeisterin von Simmershausen auf eigenen Wunsch hin abberufen. Bis zur Kommunalwahl am 06. Mai 1990 führt Horst Brehm als ehrenamtlicher Bürgermeister die Amtsgeschäfte weiter.
Ab Mai 1990 wird die Gemeinde von folgenden Ratsmitgliedern vertreten:

Siegfried Erbach	Gemeindevorsteher und ehrenamtl. Bürgermeister
Dietmar Koch	1. Stellvertreter
Günther Baumhämmel	2. Stellvertreter
Annemarie Welsch	Stellvertreter für Finanzen
Dieter Bischoff	Abgeordnete/r
Detlef Frank	„
Roswitha Hammer	„
Erhard Hertan	„
Elvira Koch	„

Zum 01. Juni 1990 wird als erster Schritt zur wirtschaftlichen Wiedervereinigung die Deutsche Mark auch in der „DDR“ als Zahlungsmittel eingeführt und ab dem 03. Oktober ist Deutschland auch politisch wieder vereint.

1992 Im Zuge der Thüringer Kommunalreform beschließt Simmershausen nach einem Bürgerentscheid gemeinsam mit Zeilfeld, Roth, Bedheim, Gleicherwiesen, Gleichamberg und Eicha die Bildung einer Großgemeinde. Simmershausen geht ohne Kreditbelastung in die Großgemeinde ein, mit einem zweckgebundenen Guthaben von 116 Tausend Mark, mit welchem 1993 die Straßenbaumaßnahmen im „Rother Weg“ und „Neuer Weg“ finanziert werden. Bis zu den Neuwahlen wird die Großgemeinde vorerst von allen Abgeordneten der Gemeindeteile vertreten.
Nach den Kommunalwahlen sind von Simmershausen Volker Preuß und Siegfried Erbach im neuen Gemeinderat. Bürgermeister ist Günther Köhler aus Gleichamberg.

1993 Der Modellflugzeugclub Hildburghausen, bei dem auch einige Simmershäuser Mitglied sind, pachtet von der Agrargenossenschaft eine Start- und Landebahn des ehemaligen Agrarflugplatzes. Das Gelände eignet sich sehr gut, um die motorgetriebenen Flugmodelle und auch Segler in die Luft zubringen. Jährlich am Wochenende nach Himmelfahrt sind auch Gastclubs aus nah und fern mit ihren Fliegern hier zu sehen.
Auf nachfolgenden Fotos ist die Befüllung des Agrarfliegers Z37 mit Stickstoffdünger Ende der 80iger Jahre und die bis ins Detail liebevoll zurechtgemachten Flugmodelle des Modellflugzeugclubs zu sehen.

1995 Simmershausen wird in das staatlich geförderte Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Die Vergabe und Abrechnung der Fördermittel an die Gemeinde und Privatpersonen erfolgt über das Flurneuordnungsamt Meiningen.
Die bauseitige Betreuung und Planung hat per Ausschreibung das Architekturbüro Marianne Koch aus Bedheim übernommen.

1996 Der Straßen- und Abwasserkanalbau beginnt in Simmershausen. Als erstes wird die Brücke über die Milz instandgesetzt. Das Back- und das Brauhaus werden restauriert.
Ebenfalls das Gefallenendenkmal wird neu hergerichtet und eine Steintafel mit den im Zweiten Weltkrieg gefallenen Simmershäuser Kriegsteilnehmern angebracht.
Die Freiwillige Feurwehr Simmershausen feiert im Juli ihr 125-jähriges Bestehen.
(***Artikel: Die Freiwillige Feuerwehr)***

Auf obenstehenden Bildern sind die Jugendschlöschgruppe aus dem Jahr 2005 mit dem Wehrleiter Helmut Ehrhardt und dem damaligen Jugendwart Erich Kupfer, sowie Mitglieder des Feuerwehrvereins. Der Feuerwehrverein mit 44 Mitgliedern ist der zahlenmäßig stärkste Verein.

1998 Die Firma Scheid-Bau aus Untermaßfeld übergibt die neue Landstraße durch Simmershausen. Sie führt jetzt östlich an der Kirche vorbei, entlang des ehemaligen Bahndammes. Die Mittlere Ortsstraße und die Bedheimer Straße werden von Landes- in Kommunaleigentum überführt und von der Gemeinde im Zuge des Dorferneuerungsprogrammes neu gestaltet.

1999 Am 12. Juni sind Kommunalwahlen. Im neuen Gemeinderat der Großgemeinde ist nur noch Siegfried Erbach vertreten. Im Sommer dieses Jahres feiert Simmershausen sein 1125 -jähriges Bestehen.
Am Freitag, den 09.07. ist eine Festveranstaltung und in der darauffolgenden Woche organisieren die Vereine des Ortes eine Reihe von Veranstaltungen und am Sonntag, den 18.07. ist großer Festumzug der Vereine des Ortes mit Gastvereinen des Gemeindebereiches und aus Simmershausen/ Hilders und Simmershausen/Fuldatal. Viele Einwohner zeigen in ihren Höfen und Vorgärten alte Gerätschaften und Gegenstände des vergangenen Jahrhunderts, welches unter den Festgästen großen Anklang findet.

Das Feuerwehrgerätehaus wird renoviert und erhält einen neuen Anbau. Die feierliche Übergabe an die Simmershäuser Kameraden erfolgte durch Bürgermeister Günther Köhler am 14. November.

2000 Das ehemalige Kindergartengebäude wird als letzte Maßnahme des Dorferneuerungsprogramms renoviert. Es erhält ein neues Giebeldach, neue Fenster, neue Außenfassade und auch die Innenräume werden umfangreich renoviert. Von den Vereinen werden umfangreiche Eigenleistungen gebracht.
Die Landstraßen von Simmershausen nach Streufdorf und nach Gleicherwiesen werden neu ausgebaut, wobei die Grenzkurve zur Gleicherwiesener Gemarkung im Radius erweitert und der Feldweg zur hinteren Leite neu angebunden wird.

2001 Zum 01.01.2001 zählt Simmershausen 302 Einwohner mit Hauptwohnsitz. Hinzu kommen noch 5 Personen, die in Simmershausen einen Nebenwohnsitz eingetragen haben.

2002 Die Eheleute Christian und Janet Matzat errichten in diesem Sommer ein neues Wohnhaus an Stelle des zu Beginn der 90-ger Jahre abgerissenen Wohnhauses Nr. 54, ebenso Wolfgang Koch und seine Lebenspartnerin Wirgida Scarbat in der „Straße zum Felsenkeller“.
Der zurzeit älteste männliche Einwohner ist Alfred Knörr mit 87 Jahren (geb. am 16.04.1915), die älteste Einwohnerin ist Irene Baumhämmel mit 84 Jahren (geb. am 12.05.1918).
Das jüngste Mädchen ist Lea-Marie (geb. am 15.10.2002), die Tochter von Marcus Friedrich und seiner Frau Beatrice, der jüngste männliche Einwohner ist zur Zeit Kevin (geb. am 09.10.2002), der Sohn von Marcus Zieger und seiner Lebensgefährtin Alexandra Schulze.
Simmershausen zählt im Dezember 296 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 8 Personen, die hier einen Nebenwohnsitz eingetragen haben.

Am 02. Mai organisieren wir eine Wanderung entlang der Gemarkungsgrenze, die bei Jung und Alt großen Anklang findet. Es wissen nicht mehr viele Einwohner, wo genau die Nachbargemarkungen beginnen. Die Flurneuordnung in den 60-iger und 70-iger Jahren hat die alten Grenzmarkierungen in der Feldflur vielfach verschwinden lassen.
(Artikel: Die Feldflur)
Unser Ort liegt am Flussdurchlauf bei 310m NN, die höchste Erhebung ist die Schäfersburg mit 368m, gefolgt vom Hohen Berg südwestlich von Simmershausen an der Gleicherwiesener Gemarkungsgrenze mit 355m. Die Katasterunterlagen von 1999 weisen für die Gemarkung Simmershausen eine Grundfläche von 484,56 ha aus.

2003 In der Nacht vom 02. zum 03. Januar führte die Milz Hochwasser, wie schon lange nicht mehr. Grund war die Schneeschmelze und Dauerregen. Der Auengrund von der Milzbrücke Simmershausen- Bedheim bis zur Flurgrenze zwischen Gleichamberg und Eicha war bis auf die Straßenhöhe überflutet. Am Brückendurchlass neben dem Brauhaus war nur noch 10 cm Luft. Zahlreiche Keller waren vollgelaufen und im Wohnhaus der

Familie Zieger stand das Wasser bis in die Wohnräume des Erdgeschosses. Die Feuerwehr versuchte mit Sandsäcken besonders dort die Wohnräume zu schützen.

Die Milzbrücke nach Bedheim wird komplett erneuert und über den Büchelsberg nach Bedheim hinein die Straße neu verlegt.

2004 Das neue Abwasserkanalnetz wird um den Anschluss der Unteren Ortsstraße und der Bedheimer Straße erweitert und zentral zum Pumpwerk auf der Wiese im unteren Dorf geleitet. Bis auf die Gebäude im Rother Weg und in der Straße zum Felsenkeller leitet das Dorf nun direkt in Kläranlage Milz ein.
Die Ortschaften des Gemeindebereiches erhalten straßenweise neue Hausnummern. Dies war erforderlich, weil es eine Reihe von Straßen in der Gemeinde gab, die gleichlautende Namen hatten. So wird hier bei uns der „Neue Weg“ in „Waschgärten“ umbenannt und die „Gleicherwieser Straße“ in „Zur Aue“.

Nach einem Kreistagsbeschluss verliert die Gemeinde den Regelschulstandort im Ortsteil Gleichamberg. Von nun an gehen die Regelschüler (Klasse 9 und 10) in die Regelschule Eishausen. Damit wird den sinkenden Schülerzahlen in der Region Rechnung getragen. Dem Voraus ging ein heftiger Streit zwischen den Gemeinden Gleichamberg und Straufhain, da jede Großgemeinde begreiflicherweise Ihren Standort favorisierte.

Seit 1998 wird in Simmershausen nach 25-jähriger Pause wieder auf dem Tanzboden der Gastwirtschaft Kirmes gefeiert. Der Kirmesbaum wird noch nach alter Tradition mit Zwingen und Manneskraft aufgerichtet. ***(Artikel: Kirmes in Simmershausen)***

2006 Im Dezember dieses Jahres wird in der Stallanlage Simmershausen eine Biogasanlage in Betrieb genommen. Mit der Gülle von den 550 Milchkühen und dem Einsatz von Restfutter und Getreide wird Strom produziert. Jährlich sollen hier 4 Millionen Kilowattstunden in das Stromnetz eingespeist werden. Diese Strommenge deckt ungefähr den Jahresbedarf von über 1000 Familienhaushalten aus dem ländlichen Raum.

2007 In Simmershausen sind nur noch 280 Einwohner gemeldet (nach der Statistik vom Januar dieses Jahres). Die ältesten Einwohner sind Martha Herlt mit 95 und Irene Baumhämmel mit 89 Jahren. Unsere jüngsten Kinder sind Leon Esche, der Sohn von Melanie Esche und Stefan Erbach (geb. am 12.Nov. 2006), Emily Zeitz, die Tochter von Sarah Zeitz (geb. am 22.Jan. 2006) und Leonie Hanf, die Tochter von Beate und Stefan Hanf (geb. am 03.Jan. 2006). In Simmershausen, wie auch in den übrigen Orten unserer Umgebung ist der Bevölkerungsrückgang nicht mehr zu übersehen. Viele junge Leute verlassen unsere Gemeinden, weil sie in anderen Regionen bessere Arbeitsmöglichkeiten finden.

2008 Am Kirchturm unserer Marienkirche sind seit Jahrzehnten deutliche Risse sichtbar und im Dachstuhl eine ganze Reihe von Balken morsch. Das Architekturbüro Rossbach aus Gleichamberg hat für die dringende Sanierung die Planungsunterlagen erstellt und rechnet mit einem Kostenaufwand von über 160.000 Euro. Der Feuerwehrverein und Sängerkranz Simmershausen haben gemeinsam mit dem Gemeindekirchenrat im September eine Benefizveranstaltung organisiert, deren Einnahmen in Höhe über 2800 Euro für die Turmsanierung verwendet werden sollen. Zu dieser Veranstaltung sind nochmals 2500 Euro von Vereinen, Firmen und Privatpersonen gespendet worden.

Im Bild ist der Zwiebelkuchenverkauf vor dem Dorfbackhaus, dessen Erlös der Turmrenovierung zu Gute kommt und der Sängerkranz Simmershausen, der in bewährter Weise den Festgottesdienst mit ausgestaltet.

2009 Im Oktober ist es endlich soweit. Die Sanierungsarbeiten am Kirchturm beginnen.
Am Turm wird bis zur Spitze ein Gerüst gestellt und als Erstes die Schiefer, Bretter und morschen Balken entfernt. Am massiven Turm werden die Risse mit einem Mörtelbinder verpresst und zur Stabilisierung der Westwand über eine Kernbohrung eine Stahlverschraubung eingebracht. Turm und Sakristei erhalten einen Außenputz.

Bis zum Jahreswechsel sind die Arbeiten am Turm im Wesentlichen abgeschlossen. Nur die Malerarbeiten konnten wegen der feuchten Witterung im Dezember nicht durchgeführt werden. Deshalb bleibt das Gerüst vorerst stehen.

Zum Leidwesen vieler Interessierter wurde der Turmknopf nicht abgenommen. Aber den meisten Bewohnern sind die Turmdokumente von der letzten Öffnung im Jahr 1993 noch in Erinnerung.
Simmershausen hat zum Dezember 2009 noch insgesamt 267 Einwohner. (1895 wurden hier im Ort 417 Personen erfasst.)

Seit 20 Jahren wird in Simmershausen wieder Bier gebraut. Seit dieser Zeit ist Uwe Langguth unser Braumeister.

2010 Am Sonntag, den 16. Mai ist es so weit. Das Gerüst um den Kirchturm ist abgebaut, das Umfeld wiederhergerichtet und Frau Pastorin Christiane Buchholz bedankt sich in einem Festgottesdienst bei allen Gewerbetreibenden, Sponsoren und Behörden, die die Sanierung unseres altehrwürdigen Kirchturms ermöglicht und unterstützt haben.

Im Anschluss waren alle interessierten Einwohner und Gäste in die Gaststätte „Zum Grünen Baum“ eingeladen. Hier dokumentierte der verantwortliche Architekt Rainer Rossbach aus Gleichamberg noch einmal in einer Bilderpräsentation Notwendigkeit der Sanierung und die durchgeführten Arbeiten. Nach einer Pause bei Kaffee und Kuchen hielt Siegfried Erbach einem Bildervortrag zu der Geschichte unserer Marienkirche.
Er verwendete hierzu die im Kirchturmknopf verwahrten Dokumente, die zuletzt bei Reparaturarbeiten im Jahr 1993 aktualisiert wurden.

Im Bild Manuel Krüger im Jahr 1993 mit der Dokumentenrolle (vor dem Kreuz), dem Turmknopf und der Wetterfahne. Die zweite Fotographie zeigt den Inhalt der Kupferhülse. Neben den Aufzeichnungen der vorangegangenen Jahre sind Zeitungen Münzen und Geldscheine, sowie andere schriftliche Zeitzeugnisse.

In den Gemeinden Gleichamberg und Straufhain ist seit einigen Jahren die Einwohnerzahl bereits auf unter 3000 (je Gemeinde) gesunken. Dadurch werden sie zum Ausgang der Bürgermeisterwahlperiode 2012 ihren Status als eigenständige Verwaltungseinheit verlieren. Im November dieses Jahres wenden sich nach einem Einwohnerentscheid die Ortschaften Linden und Adelhausen an die Gemeinde Gleichamberg, ersuchen um einen Anschluss und bringen somit eine mögliche Fusion beider Gemeinden auf die Tische der Gemeinderäte.

Seit diesem Jahr wird die Kirmes auf dem Festplatz beim Dorfgemeinschaftshaus gefeiert. Gemeinsam mit dem Feuerwehrverein wird ein Festzelt errichtet und der Kirmesbaum steht seitdem auf dem Sportplatz. Neben den traditionellen Kirmestänzen hat die Kirmesgesellschaft nun auch jährlich ein beeindruckendes Showprogramm.

Der Dezember 2010 zeigt sich über den gesamten Monat in weißer Winterpracht mit zeitweise über 50 cm Schneedecke. Die Einwohner können sich an so viel Schnee nur an die Sechziger Jahre zurückerinnern.

2011 Erst Mitte Januar setzt Tauwetter ein, jedoch bleiben die Ortschaften an der Milz von dem befürchteten Hochwasser verschont.

Ebenfalls im Januar beschließen die Gemeinderäte der Einheitsgemeinden Gleichamberg und Straufhain ihre Auflösung zum 01.07.2012 und die Bildung einer Großgemeinde Gleichamberg-Straufhain. Dieser Beschluss ist nicht unumstritten und besonders im Landkreis nicht gerne gesehen. Besonders Straufhain war von der Stadt Hildburghausen und der Verwaltungsgemeinschaft Heldburg sehr umworben. Auch die VG Römhild hätte die Gemeinde Gleichamberg gerne als Partner in der anstehenden Gebietsreform.
Jedoch sollte es nicht soweit kommen. Gemeindefusionen bedürfen des Gesetzesentscheides vom Thüringer Landtag, welcher vom Innenausschuss nach eingehender Prüfung vorbereitet wird. Bereits hier wurden die Ratsbeschlüsse zur Bildung der Großgemeinde abgelehnt. Kurz vor Ultimo erreichte den Gemeinden im Schreiben der Thüringer Staatskanzlei der Bescheid, dass diese Großgemeinde Gleichamberg/Straufhain dem „Gemeinwohl“ entgegenstehe und der Fusion nicht zugestimmt werden könne.

2012 Die Gemeinden orientieren sich daraufhin neu. Die Gemeinde Straufhain wird der Verwaltungsgemeinschaft Heldburg beitreten. Die Gemeinde Gleichamberg beschließt gemeinsam mit der Stadt Römhild und den zur dortigen Verwaltungsgemeinschaft gehörenden Ortschaften die Bildung der Großgemeinde „Stadt Römhild“.
Bereits seit Beginn der 90-iger Jahre organisiert der Feuerwehrverein zum Himmelfahrtstag ein Backhausfest, das zu diesem „Männertag“ eine feste Wanderadresse der Umgebung geworden ist. Die Liebhaber des Simmershäuser Zwiebelkuchens und der verschiedenen Tätschervariationen nehmen stundenlange Warteschlangen in Kauf, um die Leckerbissen zu erstehen.
Viele fleißige Frauen- und Männerhände sorgen in traditioneller Handarbeit für die Zubereitung.

2013 Ab 01.01.2013 ist die Großgemeinde „Stadt Römhild“ mit insgesamt 14 Ortsteilen rechtskräftig gegründet. Das neue Einzugsgebiet reicht jetzt von Mendhausen bis Simmershausen. Alle Räte der Beitrittsgemeinden hatten im Vorfeld dazu die notwendigen Beschlüsse gefasst. „Versüßt“ wurde der freiwillige Zusammenschluss mit einer Kopfprämie von 750.000 € aus Landesmitteln. Die Guthaben aus den Gemeindeteilen sollen nach dem Willen der Räte in den jeweiligen Ortsteilen verwendet werden. Aus der ehemaligen Gemeinde Gleichamberg kamen in den neuen kommunalen Topf immerhin über 3 Mio € Eigenmittel.
Am 24.03.2013 waren die Kommunalwahlen zum neuen Stadtrat und zum Bürgermeisteramt. Mit Ausnahme von Eicha konnte sich jeder Ortsteil mit mindestens einem Stadtrat etablieren. Von Simmershausen ist Siegfried Erbach im neuen Stadtrat vertreten. Als Bürgermeister setzte sich Günther Köhler von Gleichamberg gegen Heiko Bartholomäus aus Milz durch.
Die Einheitsgemeinde „Stadt Römhild“ ist mit 122 Quadratkilometer die flächenmäßig größte Kommune des Landkreises.

Folgende Gemarkungen sind jetzt eine politische Einheit:

Mendhausen	Sülzdorf	Haina	Westenfeld
Römhild	Milz	Hindfeld	Eicha
Gleichamberg	Buchenhof	Gleicherwiesen	Simmershausen
Bedheim	Roth	Zeilfeld	

Die neue Stadt Römhild zählt zum 31.12.2013 insgesamt 7019 Einwohner und liegt damit nach Hildburghausen (11000 Einwohner) an zweiter Stelle im Landkreis.